



Schön altern ohne Klischees: Musikalisch, sachlich, ganz persönlich und hochwissenschaftlich bringen sich Betty Legler (oben), Rolf Widmer, Beatrice Tschanz und Peter Gross im von Esther Girsberger (links) moderierten Podium ein.

Bilder Fridolin Rast

Ein Hoch auf die Langlebigkeit

Das Alter als Chance, als Geschenk für den Einzelnen und als Vorzug für die ganze Gesellschaft: Das Podium «Klischee Alter» mit ausgewählten Gästen sorgt mit Fakten, viel Persönlichem, Humor und mit alten und neuen Songs von Betty Legler für Anregungen und beste Unterhaltung.

von Claudia Kock Marti

Vor 100 Jahren wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen», sagt Peter Gross zum Publikum in der voll besetzten Aula der Kantonsschule. Die Mehrheit dürfte zur Kategorie 50 plus gehören. Statt Kabarett oder Klassik-Konzert moderiert Esther Girsberger ein Podium mit dem Titel «Klischee Alter». Das interessiert offensichtlich. Auch da es mit hochkarätigen Gästen besetzt ist: dem emeritierten Soziologieprofessor und Buchautor Gross, der Kommunikationsfachfrau Beatrice Tschanz, Landammann Rolf Widmer und Betty Legler. Für die bekannte Glarner Musikerin und Unternehmerin steht der Flügel auf der Bühne bereit.

Ein Drittel wird 2045 über 65 sein

«Vor 100 Jahren hätten meine Kinder recht gehabt, dass sie mich mit 45 Jahren als alt, sogar als sehr alt, bezeichnen», eröffnet Landammann Rolf Widmer sein Kurzreferat. Denn vor 100 Jahren wurden Männer durchschnittlich gerade einmal 46 Jahre alt. Die Lebenserwartung der Frauen lag bei 50 Jahren. Heute dürfen sie mit 81 respektive 84 Jahren rechnen.

«20 Prozent der Glarner Bevölkerung ist heute über 65 Jahre alt, 2045 wird es ein Drittel sein. Das muss auch die Arbeitsmarktpolitik beeinflussen», sagt Widmer weiter. Das Klischee, wonach ältere Arbeitnehmer teurer, weniger leistungsfähig und öfters krank seien als junge, halte sich aber hartnäckig. Letztes Jahr habe der Kanton, der eine Vorbildfunktion erfüllen sollte, rund ein Dutzend Personen über 50 Jahren angestellt sowie einen über 60-jährigen Mann. Dabei sei dieser auch zu Kompromissen bereit gewe-

sen. «Doch oft werden ältere Arbeitnehmer nicht einmal mehr zum Einstellungsgespräch eingeladen», so Widmer. Sein Fazit: «Der Kanton darf sich keine Klischees beim Alter erlauben. Er muss schon heute Vorkehrungen für 2030 und 2045 treffen.»

Das Alter als Chance

Klischees sind laut Peter Gross Urteile, «einseitig und tendenziös». Zum Thema Alter kennt der 75-jährige unzählige – von Grösse Small bis XX-Large. Eines darunter sei, dass alle in den eigenen vier Wänden sterben wollten. «In der Realität ist das schwierig», sagt Gross. Er habe bei Todesfällen in der Familie gern die Hilfe des Spitals und der Spitex angenommen.

Ein anderes Klischee sei, dass Männer angeblich besser altern als Frauen. Stimmt so nicht, sagt Gross. Die Gefahr, als alleinstehender Mann zu verlottern, sei gross. Auch bei ihm selbst, wie er schmunzelnd anfügt. Kürzlich habe ihn eine Fremde auf sein verkehrt angezogenes Gilet aufmerksam machen müssen.

Dass kinderlose Gesellschaften ein Problem seien, sei ein grösseres Klischee. Heute ein oder zwei Wunschkinder haben zu können, sei doch eine Errungenschaft. In vielen Teilen der Welt würden die Europäer dafür beneidet. Der Zusammenhalt zwischen

«Je langlebiger der Mensch wird, desto besser stirbt er. Der jähle Tod war früher ein Elend.»

Peter Gross

Soziologe, Publizist

«Ich denke schon manchmal über das Älterwerden nach, fixiert darauf bin ich aber nicht.»

Beatrice Tschanz

Kommunikationsfachfrau

den Generationen, von den Enkeln bis zu den Urgrosseltern, sei noch nie so stark gewesen wie heute. Niemand wolle in die demografische Steinzeit mit vielen Kindern und wenigen Alten zurückkehren.

Aufzuräumen sei auch mit dem Vorurteil, dass die Langlebigen auf Kosten der erwerbstätigen Jungen schmarrlotzen. Ersterer zahlten Einkommens-, Vermögens- und Mehrwertsteuer. Ein Jahr ohne dieses Geld würde die Schweiz nicht überstehen. Das Publikum in der Aula lacht und klatscht laut.

Mehr Langlebige – nicht Alte – brächten auch etwas Ruhe in unser beschleunigtes Leben, tönt er weitere Thesen seines Buches «Wir werden älter. Vielen Dank. Aber wozu?» an.

«Ich bin auch eine Langlebige»

Als 20-Jährige sei ihr auf dem AHV-Ausweis eingetragenes Pensionsjahr 2006 sehr, sehr weit weg gewesen. «Ich bin auch eine Langlebige», sagt Beatrice Tschanz in munterem Ton. Moderatorin Esther Girsberger verwickelt sie und auch Betty Legler in ein lockeres Gespräch übers Älterwerden.

Die 72-jährige Tschanz gesteht, dass sie manchmal darüber nachdenke, aber fixiert darauf sei sie nicht. Sie erzählt auch, dass sie 19 Jahre nach dem Swissair-Absturz in Halifax noch

Amtliche Vermessung orientiert sich ne

Seit 1903 verwenden die amtlichen Vermesser die Sternwarte in Bern Nullpunkt für die Koordinaten. In heutigen Satellitenzeitalter führt aber zu verzerrten Daten, die zu nicht auf die internationalen Systeme abgestimmt sind. Der Regierungsmeldet in seinem neusten Bulletin dass nun auch die Glarner Daten die neue Landesvermessung LV99 gestellt sind. Seit 30. September sind sämtliche Geodaten des Kantons in den neuen Bezugsrahmen verbar. Sie stehen über das kantonal Geoportale zur Nutzung bereit. Die Kosten für die Umstellung sind vollständig durch die Bundespauschale von 125 900 Franken gedeckt. Es gibt sogar ein Restguthaben, das dem Kanton gutgeschrieben wird. (mitig)

Stiftung erhält Geld aus Sozialfonds

Die Stiftung «Die Chance» erhält vom kantonalen Sozialfonds 200 000 Franken für ihre Arbeit im Jahr 2016. Dies teilt der Regierungsrat in seinem aktuellen Bulletin mit. Damit betragen die gesprochenen Beiträge im zweiten Halbjahr total 72 500 Franken. In der zweiten Hälfte 2016 hat das Departement Volkswirtschaft und Inneres 34 Gesuche behandelt. Rund die Hälfte davon wurden abgelehnt. Die Stiftung «Die Chance» hilft, Jugendlichen zwischen 15 und 22 Jahren in Ostschweiz in den Arbeitsprozess integrieren. (so)

Charles Vögele wird italienisch

Charles Vögele gehört zu rund 83 Prozent der italienischen Investorengruppe rund um den Modekonzern OVO. Das teilte die Schweizer Textilketten gestern mit. Die Angebotsfrist lief am Mittwoch. Insgesamt wurden 100 000 Aktien zu einem Preis von 7,1 Milliard. Das entspricht rund 7,1 Prozent der Aktien an Charles-Vögele-Chef Markus Voegeli rechnet nicht mit einem Kursrückgang bei den über 6000 Besichtigten. Die 163 Filialen der Modelle wurden im 2017 auf OVO umgesteuert. Damit verschwindet nach über 60 Jahren der Name Charles Vögele. (sda)

IMPRESSUM

südostschweizer
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Publishing AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Mastigler

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin)
Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abos Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)

Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basic 2016-2) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 085 645 28 28, Fax 085 640 64 40

E-Mail: Redaktion: glarus@suodostschweiz.ch; leserreporter@suodostschweiz.ch; meinredaktion@suodostschweiz.ch

Ein ausführendes Impressum erscheint in der Samstagausgabe

© Somedia

Klischee Alter

Pro Senectute, der Kanton Glarus und die **Alzheimervereine** Glarnerland haben zum Podium «Klischee Alter»

eingeladen. «Es soll Ihnen neue Perspektiven eröffnen», so Peter Zimmermann, Geschäftsleiter der Pro Senectute. Über die Glarner Pastete, die er am Schluss

den Gästen überreichte, dürfte sich besonders Hobbyköchin Beatrice Tschanz gefreut haben.

Die Bäckerei sei schon zu gewesen, als sie eine kaufen wollte, hatte sie sie zuvor bedauert. (okm)